

servus.at Portfolio 2021



↑ Matthias Pitscher, Cloud, 2021, Realisiert für das Festival FMR 21

whois servus.at

servus.at ist eine Netzkulturinitiative in Linz. Als Verein betreibt sie eine unabhängige IT-Infrastruktur basierend auf Open Source Software.

Durch nicht-kommerzielle Alternativen fördert sie einen freien und unabhängigen Zugang zu Kommunikationstechnologien. Zu ihren Mitgliedern zählen Kunst- und Kulturschaffende, alternative Bildungseinrichtungen, freie Radios, universitäre Einrichtungen, NGOs uvm.

Geboren in den turbulenten Medienkunst-Kontexten der 90er Jahre, beschäftigt sich servus.at mit zeitgenössischen Internet-Phänomenen und den Technologien, die diese ermöglichen. Diese beiden Seelen - die künstlerische und die technische - treffen sich in unserem Kultur-Datenzentrum, einem Raum, der gleichzeitig Daten beherbergt und Kunst vernetzt.

Die Server werden in der Tat nicht nur als „technology as a service“ verstanden, sondern sind der Ort, an dem die künstlerische Produktion und die kulturelle Arbeit aller unserer Mitglieder stattfindet.

Gleichzeitig ist die Entwicklung und Implementierung von Software Teil größerer kultureller und kritischer Prozesse, die in Medienkunstpraktiken verwurzelt sind: Wir beschäftigen uns mit der Analyse aktueller technologischer Trends wie z.B. Data-Harvesting oder digitaler Überwachung und diskutieren ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen und Ästhetik, indem wir proaktiv Experimentieren und uns mit alternativen Medienumgebungen für eine freie Gesellschaft einsetzen.

servus.at

- ↳ fördert die Verwendung von freier Open Source Software im Kunst- und Kulturfeld
- ↳ erforscht Phänomene digitaler Kultur & Kunst
- ↳ beleuchtet gesellschaftspolitische Implikationen im Umgang mit neuen Technologien
- ↳ beschäftigt sich mit zentralen Fragen der Informationsgesellschaft

Mitglieder

Der Verein servus.at zählt um die 200 eingetragene Mitglieder - Einzelpersonen und Vereine. Ein Großteil der Mitglieder unterstützt den Verein auch finanziell mit einem regelmäßigen Mitgliedsbeitrag. Die Mitglieder, denen es unmöglich ist einen finanziellen Beitrag zu leisten, unterstützt servus.at ehrenamtlich.

Unsere Projekte

Unsere Projekte gliedern sich in unterschiedliche thematische Bereiche:

forschen & experimentieren

Experimente und künstlerische Forschung im Umgang mit Technologien bilden eine Grundlage für neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen im digitalen Informationszeitalter. Zusammenhänge und Erkenntnisse sollen in prozesshaften Situationen, Ausstellungen und Publikationen zugänglich gemacht werden.

vernetzen & unterstützen

Wir unterstützen Kunst- und Kulturschaffende, die mit Open Source Alternativen arbeiten, sich inhaltlich mit Herausforderungen unserer digitalen Welt beschäftigen oder auch gesellschaftliche Ungleichgewichte in diesem Zusammenhang aufdecken.

bilden & verbreiten

Die Vermittlung komplexer und politischer Zusammenhänge im Umgang mit neuen Medien sehen wir bis heute als eine der größten Herausforderung. Klassische Bildungsangebote beginnen und enden meist mit der Vermittlung von Funktionalitäten, ohne diese in irgend einer Weise zu kontextualisieren. Der Einsatz von Alternativen und die Kontextualisierung von politischen und gesellschaftsrelevanten Aspekten in diesem Zusammenhang ist die Besonderheit, die den Verein servus.at ausmacht.

entwickeln & umsetzen

Bei der Realisierung von Ideen und beim Einsatz digitaler Werkzeuge setzen wir ausnahmslos auf Alternativen aus der freien Software (FLOSS = free/libre Open Source Software) Gemeinde. Dabei unterstützen und fördern wir die damit in Verbindung stehenden Prinzipien der freien Software Bewegung.

servus.at TOOLBOX

Mit der TOOLBOX stellen wir unseren Mitgliedern freie Open Source Software Werkzeuge und vertrauenswürdige Basis-Dienste zur Verfügung. So wird auch ein großer Teil an Eigenmitteln erworben.

In der servus.at TOOLBOX sollen alle zur Verfügung stehenden digitalen Werkzeuge, entsprechend vermittelt werden.

Sie beinhaltet Tools wie:

- ↳ E-Mail
- ↳ Mailinglisten
- ↳ Newsletter-Infrastruktur
- ↳ Wiki-Werkzeuge
- ↳ Zugänge zu Webservern
- ↳ Internet-Infrastruktur
- ↳ Social Media Alternativen

Werkzeuge

- ↳ zum gemeinsamen Editieren von Inhalten
- ↳ für die künstlerische Produktion
- ↳ zum sicheren Austausch von Daten (Cloudcomputing)

Inhalte zur Vermittlung

- ↳ von Open Hardware für künstlerische Projekte
- ↳ von Methoden des Datenschutzes
- ↳ des Programmierens

Kooperationen

Lokal, regional

Kunstuniversität Linz

Seit 2008 kooperieren wir regelmäßig mit der Linzer Kunstuniversität

Stadtwerkstatt

die Stadtwerkstatt wird nicht nur infrastrukturell von uns betreut sondern ist von Zeit zu Zeit Projekt-Partnerin

Radio FRO

Auch das freie Radio wird von uns betreut und fungiert gleichzeitig als Kooperationspartnerin

dorfTV

Als Plattform für selbst gestaltete Inhalte, Öffentlichkeitsmedium für marginalisierte und medial vernachlässigte Themen, Experimentalfeld für individuelle Formate und Forum zur Stärkung der eigenen Medienkompetenz wird DORFTV mittlerweile von hunderten Personen genutzt.

FH Hagenberg

seit 2006 ist die FH Hagenberg bei uns Mitglied und innerhalb unserer Kooperation zur Vermittlung des Umgangs mit dem Content Management System Drupal

International

Piet Zwart Institut

Seit 2008 pflegen wir intensiven Austausch mit dem Piet Zwart Institut (Niederlande). Student*innen des Lehrgangs Media, Design & Communication sind immer Teil unseres Festivals AMRO. www.pzwart.nl

Universität Malta

Dr. Adnan Hadziselimovic, seit Beginn an fixer Beteiligter an AMRO. Seit diesem Jahr konnte durch ihn die Kooperation mit der Universität Malta ins Leben gerufen werden. www.um.edu.mt



Art Meets Radical Openness Festival and Research Labs 2021

Die Aktivitäten von servus.at finden unter dem Motto „Kunst trifft radikale Offenheit“ (Art Meets Radical Openness) statt, das sich sowohl auf FLOSS-Technologien - Freie und Libre Open Source Software - als auch auf die Offenheit gegenüber nicht-institutionellen künstlerischen Praktiken bezieht. Von der Kritik der Autor*innenschaft und Kommerzialisierung von Kunst bis hin zum Vorstoß zu Wissen und Kultur als Gemeingut. Im Rahmen von Art Meets Radical Openness organisiert servus.at sowohl sein Community-Festival als auch seine Research Labs.

Das AMRO-Festival ist eine alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung, die seit 2008 von servus.at in Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität Linz organisiert wird. Die Veranstaltung bringt lokale und internationale Künstler*innen, Entwickler*innen, Haktivist*innen, Weltverbesser*innen, Wissenschaftler*innen, Artist*innen in Form von unterschiedlichen Formaten (Ausstellung, Vorträge, Labore, Interventionen, etc) in Linz zusammen.

Neben dem Festival engagiert servus.at seine Community in langfristigen Forschungsprozessen, den so genannten Research Labs. Sie sind als eine Reihe von Residenzen, Präsentationen und Projekten in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft von Künstler*innen und Haktivist*innen rund um servus.at gestaltet.

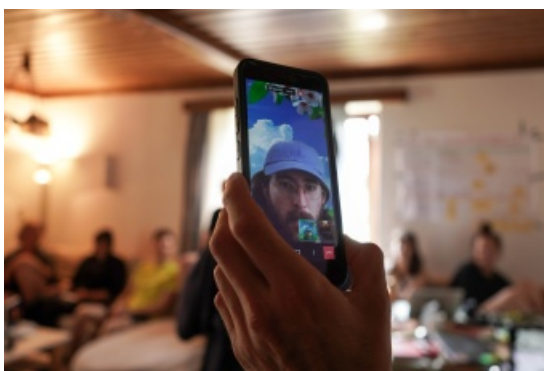
Die Projekte hier präsentiert wurden im 2021 als Teil des AMRO Research Labs 2021 und binden die 2020 und die 2022 Ausgaben des Festivals zusammen.

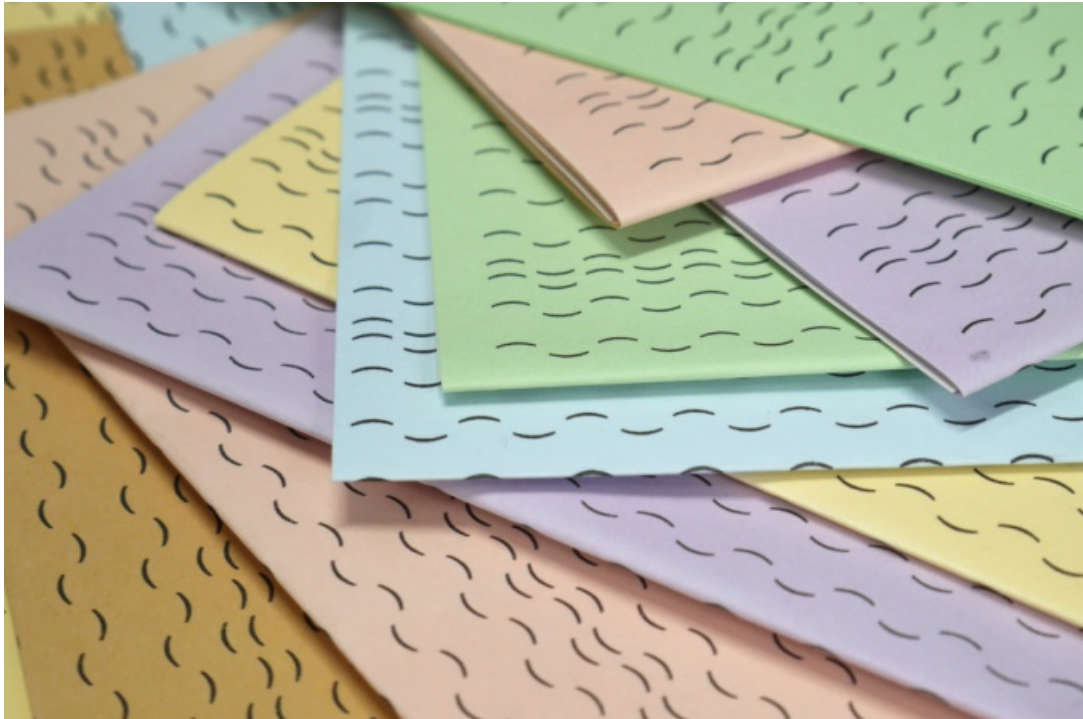
More information:

radical-openness.org

research.radical-openness.org

core.servus.at





↑ A Nourishing Network – gedruckte Booklets

A Nourishing Network #AMRO20 Publikation

In dem letzten Jahresabschnitt 2020 setzte servus.at und ihre Community die Forschung zu den Themen Umwelt und Infrastruktur fort und schließ das Research Lab 2019 und das Festival 2020 mit einer Publikation ab, die die dort gemachten Erfahrungen zusammenfasst. Die Publikation wurde als hybriden Publikationsformat gestaltet und demensprächend gleichzeitig online und offline verteilt. Das Projekt wurde 12 Artikeln von AMRO/servus.at Community-Mitgliedern über die Themen enthalten, die sich während des Festivals herauskristallisiert haben.

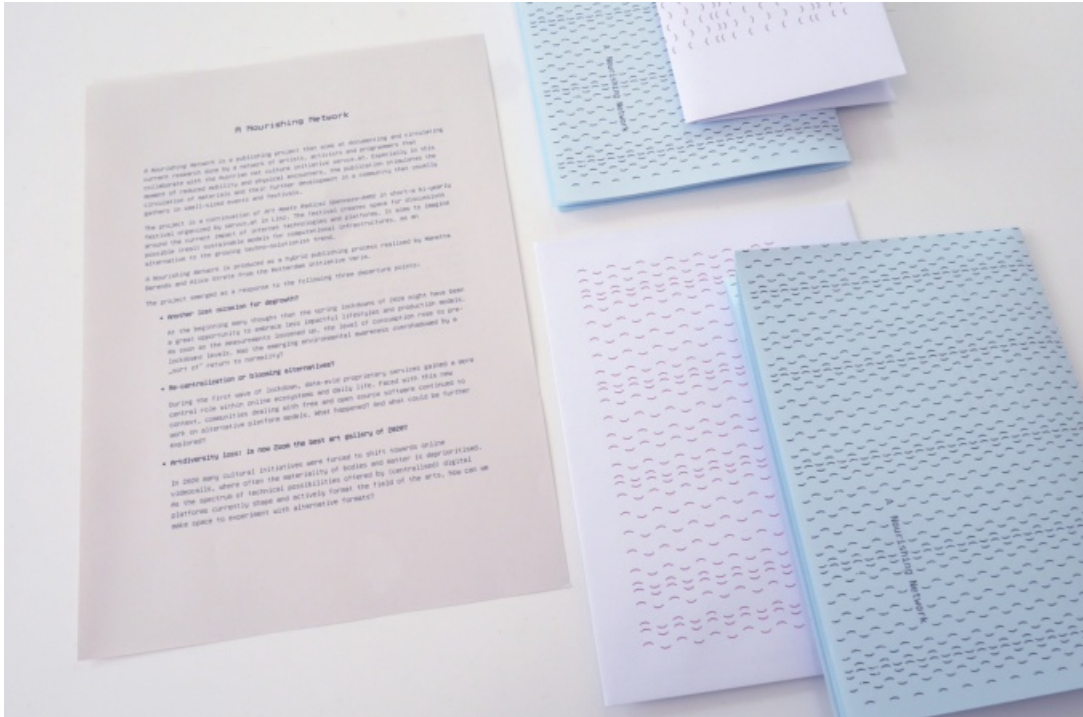
Vom Format her ist die Publikation selbst ein Experiment zur Verbreitung und Zirkulation von Online-Publikationen. Die „Editors-Designerinnen“ Manetta Berends und Alice Strete (varia.zone, Rotterdam) haben eine Web-Plattform entwickelt, die Inhalte über RSS-Feeds hostet. Da werden Artikel in einem wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht.

Neben der Webplattform werden die Beiträge auch in physischen Broschüren gestaltet, die per Post an die Empfänger verschickt werden, wodurch die digitale Verbreitungsplattform in der physischen Welt erweitert wird.

Teilnehmenden Künstler*innen: Mél Hogan, Santiago Zabala, Christina Gruber, Natalia Domínguez Rangel, Samuel Hertz, Emil Flatø, Recommon.org, Adnan Hadzi, Denis Roio, Inari Wishiki, Caroline Sinders & Jamie Allen, Kris de Decker, Nishant Shah, Tanja Brandmayr / STWST, Marloes De Valk, Charles Céleste Hutchins.

Auflage: 12 Artikel x 75 Kopien + online RSS & Website Leser*innen

Die Publikation ist online hier zu sehen:
<https://a-nourishing-network.radical-openness.org/>



↑ A Nourishing Network - layout & packaging

☆	Re-Centralization of AI focusing on Social Justice About Virtual Residency	☆	Adnan Hadzi, De...	🕒	19.02.21, 00:00
☆	Can Hope be Calculated? Multiplying and Dividing Carbon, before and after Corona	☆	Inari Wishiki	🕒	26.02.21, 00:00
☆	How to Build a Low-tech Internet Alone in an Electric Shock Room	☆	By Caroline Sind...	🕒	03.03.21, 00:00
☆	If You Lived Here, You'd Be at Work Already	☆	Kris de Decker	🕒	12.03.21, 00:00
☆	Breaking out of boxes: Building community in online events	☆	Tanja Brandmayr	🕒	17.03.21, 00:00
☆	Measure or Measure Up: Preparing for Unpopulated Futures	☆	Marloes de Valk	🕒	26.03.21, 00:00
☆	Thanks & goodbye!	☆	Charles CÅOlest...	🕒	02.04.21, 00:00
		☆	Dr. Nishant Shah	🕒	09.04.21, 00:00
		☆	servus.at	🕒	28.05.21, 16:00

← RSS Feed View

↙ Distribution of A Nourishing Network

Author By Caroline Sinders & Jamie Allen ☆ ➔ Forward 🗄️ Archive 🗑️ Delete ⌵ More

subject **Can Hope be Calculated? Multiplying and Dividing Carbon, before and after Corona** 03.03.21, 00:00

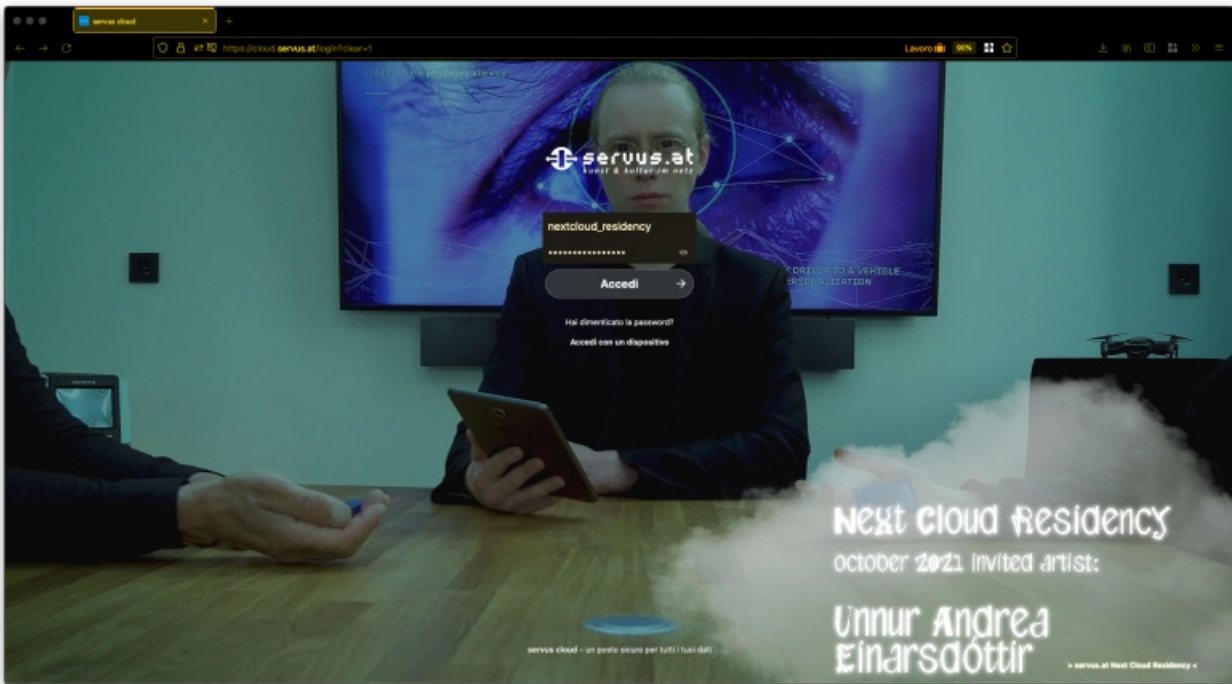
website <https://a-nourishing-network.radical-openness.org/can-hope-be-calculated-multiplying-and-dividing-carbon-before-and-after-c>

What's at stake
 is the trace of perfume
 that has been released.
 — "Base Faith", Harney & Moten



For the occasion of the March 2020 Art Meets Radical Openness (AMRO) festival, Jamie Allen and Caroline Sinders prepared a workshop, "Trace Carbon", that would discuss the histories and metaphors we use for measuring of carbon — as a gas, a metric, and as a projective means of counting and accounting for climate change responsibilities. What are the human impulses, stories, desires, values, systems and institutions that drive the re-composition of carbon and are being transformed into (new?) methods of traceability, cycling, currency, and calculation. The cultural and political ecologies of carbon are ambiguous, as we realise that its





↑ Next Cloud Residency / Entry Page October 2021
Unnur Andrea Einarsdóttir

↓ Irene Fenara, Photo from surveillance camera
↓ Mario Santamaria, Cloudplexity

Projekt: Next Cloud Residency

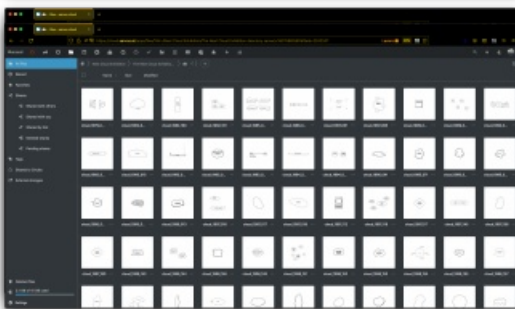
Die Next Cloud Residency ist eine monatliche Online-Folder-Residency, die von Yang Mu & Sai Bao kuratiert und von der Netzwerkkulturinitiative servus.at in Linz veranstaltet wird.

Jeden Monat wird ein ausgewählter Künstler oder ein Kollektiv eingeladen, einen Ordner mit Material zu füllen, das sie mit der Welt teilen wollen. Das kann von konzeptionellen .txt-Dateien bis hin zu einer Sammlung von tiefgefrorenen .jpegs oder unspielbaren .exe-Dateien reichen.

Da es sich um ein Open-Source-Projekt handelt, sind die Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die vorangegangenen Inhalte zu verändern und neu zu mischen. Im Laufe des Jahres wird der Ordner ein sich ständig veränderndes Leben mit verschiedenen Kunstgenres und Stilen annehmen.

Teilnehmende Künstler*innen: Clusterduck, Monday OFF, Guido Segni, Mario Santamaria, exonemo, Sheeborshee, Letta Shtohryn, Francois Gamma, Irene Fenara, Unnur Andrea Einarddottir.

Der Ordner für die Cloud-Residenz:
<https://cloud.servus.at/residency>





book of servus

Das digitale Unabhängigkeitspaket für Kunst- & Kulturarbeiter*innen

Speziell in der Freien Kunst- und Kulturszene und in NGOs sind die MitarbeiterInnen meist in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt, da die Förderpolitik der letzten Jahre immer weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. Durch die beschränkt zu Verfügung stehenden Mittel können immer weniger Arbeiter*innen beschäftigt werden, die immer vielfältigere Arbeitsbereiche abdecken müssen. Besonders im Bereich der IT müssen die Organisationen vermehrt auf gratis Dienste, wie zum Beispiel Gmail oder die Google Cloud zurückgreifen um einerseits Geld zu sparen, andererseits trotzdem die Vorzüge aktueller technologischer Entwicklungen zu genießen.

Mit dieser Praxis, das wissen wir vor allem seit Edward Snowdens Enthüllungen über die Überwachungspraktiken staatlicher und privater Unternehmen im Jahr 2013 und die zunehmende Kommerzialisierung der Internetinfrastruktur, zahlen die Organisationen jedoch einen hohen Preis. Sie geben ihre Daten in die Hände von Unternehmen, die einen fragwürdigen Umgang mit den Daten ihrer Nutzer*innen pflegen.

Aktuell sind beim Verein servus.at neben zahlreichen Einzelpersonen auch mehr als 50, vorwiegend oberösterreichische Mitgliedsvereine registriert. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Kunst- & Kulturvereine aus Linz und Oberösterreich.

Um den oft kleinen aber zahlreichen kulturell oder gesellschaftspolitisch tätigen Organisationen ihre Datenhoheit, ihre Datensicherheit und ihre Privatsphäre zurückzugeben stellt servus.at mit der TOOLBOX freie Open Source Software Werkzeuge und vertrauenswürdige Basis-Dienste zur Verfügung.

Um unseren jetzigen und zukünftigen Vereinsmitgliedern den Umstieg auf

alternative Informationstechnologien noch weiter zu erleichtern schnüren wir das digitale Unabhängigkeitspaket für Kunst- & Kulturarbeiter*innen.

Dadurch wollen wir der Zugang zu unseren digitalen Angeboten vereinfachen, die Vorteile von Open Source Software noch besser vermitteln und den öö. Kunst- & Kulturarbeiter*innen die Möglichkeit geben ihre Arbeitsabläufe mittels digitaler Tools zu verbessern und gleichzeitig ihre Daten, und die ihrer Mitglieder, vor dem ungewollten Zugriff Dritter zu schützen.

Gefördert mit Mitteln aus dem Zukunftsfonds "Arbeit Menschen Digital" der AK Oberösterreich

Project Website: book.servus.at

Talk: So you think you have nothing to hide?

Projekt: book of servus

Vortrag über das Bewusstsein für digitale und Online-Privatsphäre, in Kooperation mit FLUT Freie Luft Universität.

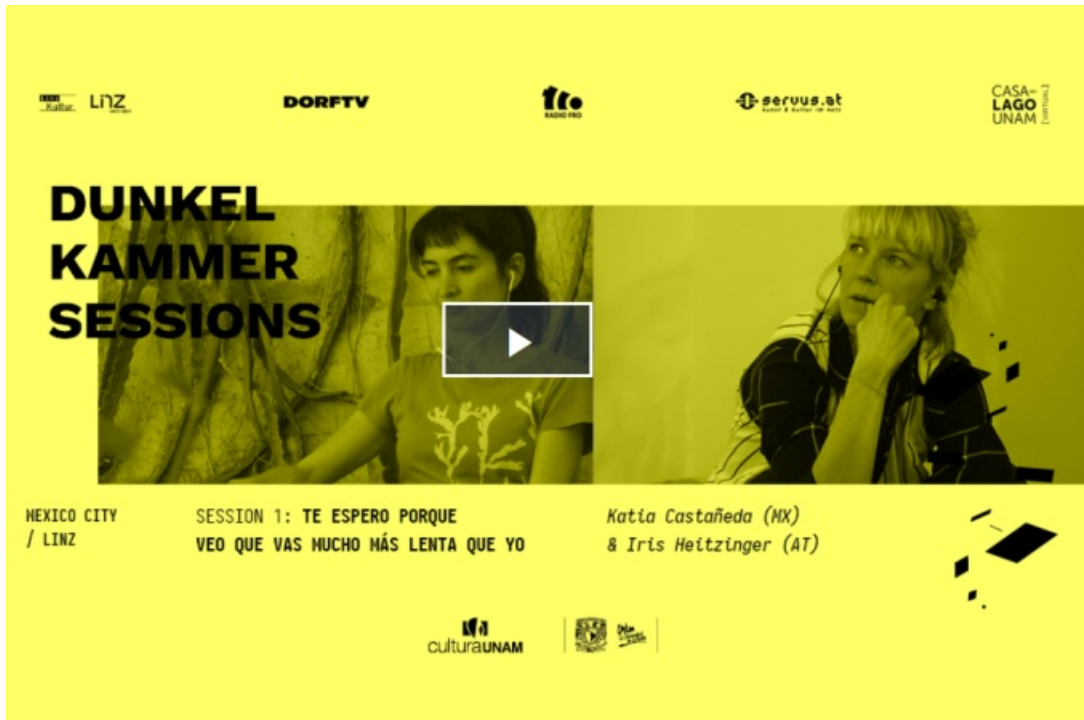
Mit dem Aufkommen vieler Themen rund um Privatsphäre und Massenüberwachung haben sich die Rollen der Technologie und derjenigen, die sie nutzen, (d)verändert. Die Verantwortung und die größte Herausforderung für den Einzelnen, der aktuelle Technologien nutzt, besteht darin, sich der Konsequenzen der Nutzung dieser Werkzeuge bewusst zu sein, ganz gleich, welches Ergebnis oder welche Idee hinter einem Projekt steht. Diese Verantwortung zu übernehmen, ist ein ziemlicher Kraftakt und unmöglich, ohne kritisches Denken sowohl in der Praxis als auch im Idealfall einzubeziehen.

Das Recht auf die Wahrung unserer Privatsphäre wird seit vielen Jahren stark angegriffen, in letzter Zeit mit der zunehmenden Verbreitung von allgegenwärtigen, vernetzten Konsumgütern, Geräten und Diensten und deren Datenerfassung. Durch unsere Besessenheit von Online-Präsenzen füttern wir die Daten selbst und vertrauen profitgierigen Unternehmen unser wertvollstes Gut an: unser Privatleben.

Das Bewusstsein dafür, was technologisch möglich ist, um dieses Eindringen zu verhindern, ist das wesentliche Ziel des Vortrags. Durch die Einführung in verschiedene Tools und Diskussionen über Produkte und Dienste, die wir täglich nutzen, bietet der Vortrag einen Einblick in die Welt des Online-Aktivismus, des Kampfes für digitale Rechte und der Bewegungen für digitale Privatsphäre.

↓ servus.at Präsentation in FLUT





↑ Dunkelkammer Sessions - Session 1

Kooperation: Dunkelkammer Sessions

Dunkelkammer Sessions ist eine digitale Plattform für virtuelle und Live-Improvisationen, die MusikerInnen, KlangkünstlerInnen, TänzerInnen und PerformerInnen in organisierten persönlichen Begegnungen durch Telematik-Kommunikation zusammenbringt, mit dem Ergebnis einer Live-Radioübertragung.

Die Serie von sechs Begegnungen zwischen Linz und Mexiko-Stadt wird in Zusammenarbeit mit dem mexikanischen Künstler Fernando Viguera entwickelt, die 2020 in einem regelmäßigen Programm geplant war. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Projekt aufs Frühjahr 2021 verschoben und wurde im Februar und März auf DORFTV und Radio FRO übertragen.

[Webpage:](http://sessions.dunkelkammer.net)
sessions.dunkelkammer.net

Programm

- ↳ SESSION 01:
Te espero porque veo que vas mucho más lenta que yo
Katia Castañeda(MX) & Iris Heitzinger (AT)
- ↳ SESSION 02:
Let's talk about sonic sensibilities
Esthel Vogrig (MX) & Yoh Morishita (AT)
- ↳ SESSION 03:
Echo
Galia Eibenschutz (MX) & Bernadette Laimbauer (AT)
- ↳ SESSION 04:
Hello, can you listen to your animal?
Manuel Estrella (MX) & Sebastian Six (AT)
- ↳ SESSION 05:
RI'NAWI ABALAR
Mariana Arteaga (MX) & Marta PCampos (ES)
- ↳ SESSION 06:
Merging E-motions
Aura Arreola (MX) & Samer Alkurdi (SYR)

Das von Linz Sounds 2019 geförderte Projekt wird von servus.at Mitglied Gabriela Gordillo organisiert und produziert. servus.at beteiligte sich im 2020 mit technischem Know-how und infrastruktureller Unterstützung und hat das Projekt im 2021 weiterhin unterstützt.



↑ Stephanie Lüning (DE), Schauminsel Version Nr. XIII

Kooperation: FMR 21

LINZ FMR – Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen ist ein alle zwei Jahre stattfindendes Festival und Format für künstlerische Prozesse und Positionen, das die Flüchtigkeit unserer digitalen und vernetzten Gegenwart reflektiert. Die immer weiter fortschreitende Digitalisierung des Alltags impliziert eine intensive Überlagerung und Schichtung von vertrauten physischen, aber auch fein verwobenen digitalen Räumen. LINZ FMR fokussiert die Verschiebungen, Verwerfungen und Brüche, die in diesem Prozess entstehen und stellt aktuelle künstlerische Positionen in diesem Kontext vor.

Das Festival, dessen Titel auf Vergänglichkeit und Kurzlebigkeit anspielt, präsentiert Arbeiten, deren Ausgangsideen im virtuellen und/oder digitalen Raum zu finden sind oder einen starken Bezug dazu haben, die aber (teilweise in transformierter Form) in der physischen Umgebung der Stadt Linz gezeigt werden.

Mit FMR 21 wurde das Areal rund um den Linzer Mühlkreisbahnhof von zahlreichen internationalen und lokalen Künstler:innen in einen offenen und frei zugänglichen Festivalraum verwandelt.

FMR 21 wurde vom Künstler:innenkollektiv qujOchÖ, der Netzkulturinitiative servus.at, dem Atelierhaus Salzamt der Stadt Linz, der Abteilung Medientheorien der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und der Sturm und Drang Galerie kuratiert und organisiert.



↑ Hannah Neckel (AT), Sometimes I feel nice ✨



↑ Filipe Vilas-Boas (PT/FR), Carrying the Cross



↑ Tom Galle (BE), Corp Gear



↑ FMR Loggia Meetups

FMR Teilnehmer*innen:

Thomas Albdorf (AT), Filipe Vilas-Boas (PT/FR), Clara Boesl (AT), DARV (AT/BG), Dries Depoorter (BE), Unnur Andrea Einarsdóttir (IS) with Boris Kourtoukov (RU/CA), Tom Galle (BE), Kyriaki Goni (GR), Edurne Herrán (ES), Yarli Allison (CA), Lucas LaRochelle (CA), Dominik Morishita-Leitner (AT), Aimilia Liontou (GR), Stephanie Lüning (DE), Jaakko Myyri (FI), Hannah Neckel (DE), Elisa Giardina Papa (IT), Carlos Sáez (ES), Matthias Pitscher (DE), Simon Weckert (DE) with Armandeus Meniak (DE) and Lucas Novy (DE), Zara Worth (GB)

FMR Loggia Meetups

servus.at ist seit Beginn Teil des Kuratoriums von LINZ FMR und unterstützt das Projekt mit Eigenmittel. Bei FMR 21, servus.at organisierte die FMR Loggia Meetups, die Gesprächsreihe mit den Festivalteilnehmer*innen. Diese fanden an mehreren Abenden während des Festivals rund um das Grünmarkt-Areal statt.

Eine hybride Gesprächsreihe

Jeden Tag ab 18 Uhr war die FMR-Loggia für Gespräche und informellen Austausch zwischen Besucher:innen, Künstler:innen und Gästen geöffnet, die eingeladen sind, sich dem Gespräch anzuschließen oder einfach nur zu sehen, wer da ist. Jeder Termin begann mit einem Input zu einem der genannten Aspekte und wird später, der Flüchtigkeit des Gesprächs folgend, abdriften.

Programm:

- ↳ Mittwoch, 2. Juni 2021, 18:00 Uhr
Digitale Medien im öffentlichen Raum?
- ↳ Donnerstag, 3. Juni 2021, 18:00 Uhr
Wie gestalten wir digitale Räume?
- ↳ Freitag, 4. Juni 2021, 18:00 Uhr
Mitschwingende Ströme
- ↳ Samstag, 5. Juni 2021, 18:00 Uhr
Ephemeres und Eremephes

Buchpräsentation: Internet mon Amour

Innerhalb des Formates wurde das Buch von Agnese Trocchi „Internet mon Amour“ präsentiert. Agnese hat die Gespräche mit Auszüge aus dem Buch und Geschichten aus ihre Erfahrungen als Aktivistin begleitet.

Agnese Trocchi ist Social-Media-Strategin, Texterin und Geschichtenerzählerin. Als Künstlerin und Aktivistin ist sie seit den frühen neunziger Jahren aktiv und beschäftigt sich mit unserer Beziehung zu Informationstechnologien und Medien.



↑ Dasha Ilina, Präsentation vom Center for Networked Intimacy

Residency: Center for Networked Intimacy - Dasha Ilina

↓ Dasha Ilina im servus.at Datencenter



Im Juli und August war die russische Digitalkünstlerin Dasha Ilina zu Gast in der Stadtwerkstatt, wo sie an ihrem neuen Projekt "Center for Networked Intimacy" arbeitete. Während ihres Aufenthalts entwickelte Dasha Ilina einen Workshop in FLUT und bot eine Abschlusspräsentation im servus clubraum an.

Das Center for Networked Intimacy lädt zu einem Workshop über Strategien und Gesprächsthemen rund um die Entwicklung von Beziehungen im digitalen Zeitalter ein. Der künstliche Charakter von Beziehungen, die mit Hilfe der Technologie entstehen, wird seit der Erfindung der sozialen Netzwerke immer deutlicher, und die Gefühle der Entfremdung und Einsamkeit haben sich während der Covid-19-Pandemie, die uns eine Umgebung der ständigen Online-Verbindung aufzwingt, nur noch verstärkt.

Während des Workshops werden die Teilnehmer mit der Idee vertraut gemacht, sich der Handlungen, Gedanken und Erfahrungen eines anderen Menschen "atmosphärisch bewusst" (Ambient Awareness) zu sein, ohne ihm physisch nahe sein zu müssen und ohne diese Informationen ausdrücklich anzufordern (Quelle: http://cyborganthropology.com/Ambient_Awareness). Im Anschluss an eine Diskussion über den Begriff des

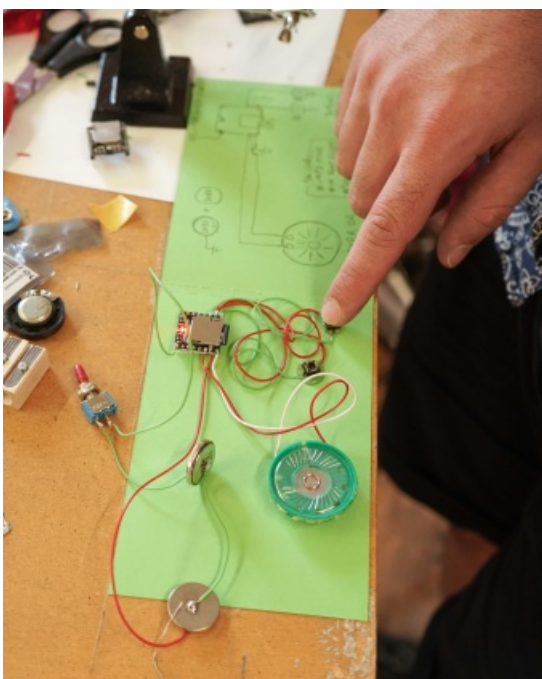


↑ Workshop detail: Valentines for relationships in the digital era.

"Ambient Awareness" werden die Teilnehmer aufgefordert, darüber nachzudenken, wie sich solche Beziehungen auf sie ausgewirkt haben, und jemandem, dem sie sich nur über die sozialen Medien nahe fühlen, ein personalisiertes Audio-Valentine zu widmen.

Den Kontext der Arbeit wurde in der Ausgabe der Versorgerin von September 2021 beschrieben.

↓ Prototype von E-Grüßkarte



Dasha Ilin ist eine russische Medienkünstlerin, die in Paris, Frankreich, lebt. In ihrer Arbeit untersucht sie die Beziehung, die wir zu den digitalen Geräten entwickeln, die wir täglich benutzen, insbesondere in Bezug auf den menschlichen Körper. Ilinas Arbeit dreht sich um die Begriffe Pflege und Technologie, DIY-Praktiken und Low-Tech-Lösungen, um verschiedene Themen wie Telefonsucht, technikbezogene Gesundheitsprobleme und Privatsphäre im digitalen Zeitalter zu untersuchen. Sie ist die Gründerin des Center for Technological Pain, eines Zentrums, das DIY-Lösungen für durch digitale Technologien verursachte Gesundheitsprobleme vorschlägt, wofür sie auf der Ars Electronica eine Ehrenerwähnung erhielt. Ilinas Arbeiten wurden in Institutionen wie dem Centre Pompidou (FR), MU Artspace (NL), Gaîté Lyrique (FR), Hardware Medienkunstverein Dortmund (DE), NeMe (CY) sowie bei verschiedenen Vorträgen, Workshops und Performances international ausgestellt. Sie ist außerdem Ko-Direktorin der NØ SCHOOL.

centerfornetintimacy.com

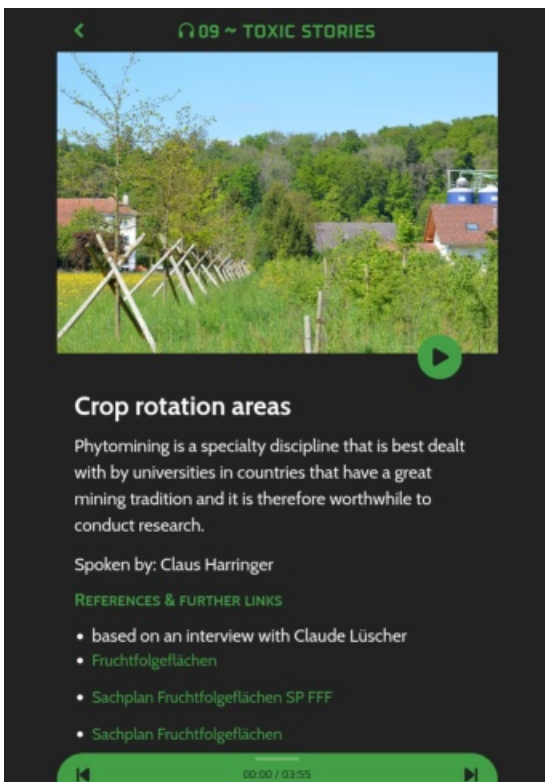
dashailina.com



↑ Grazer Glasfabrik



↑ Präsentation in der STWST48x7



↑ Audioguide web-interface

Projekt: Toxic Stories

Hyperakkumulatoren sind Pflanzen, die auf Böden mit hohem Schwermetallgehalt wachsen können und Mineralien wie Kupfer, Nickel, Zink oder Cadmium in ihrer Biomasse speichern. Auf vulkanischer Erde, industriellen Halden oder ehemaligen Berg- und Tagbaugebieten haben sie eine evolutionäre Nische gefunden, in der sie die problematischen Stoffe nicht einfach ignorieren oder umgehen, sondern zu einem hohen Anteil in sich aufnehmen. Die gespeicherten Schwermetalle können extrahiert und weiterverwendet werden, wodurch die Pflanzen zu biologische Erzminen werden und sich über die Jahre Böden sanieren lassen. So auch in Industriegebiete und Mülldeponien, die sich im Österreichischen Altlastenatlas befinden.

Soweit die Theorie. Bereits in den 60ern wurde ein Verfahren entwickelt, um Erze aus Pflanzen zu extrahieren und pflanzlichen Erzabbau zu ermöglichen. Diese Grundlagenforschung wurde jedoch von einer Investmentfirma finanziert, die sich die Patente zur kommerziellen Nutzung sicherte, aber nicht weiter verfolgte. Die Forschung ging zaghaft weiter und auch wenn nun die Patente ausgelaufen sind, so stellt die momentane unwirtschaftlichkeit der Verfahren die Forschung infrage.

In ihrer künstlerischen Arbeit "Toxische Geschichten" tauchen servus.at community members Raphael Perret und Andreas Zingerle in die Thematik ein und präsentieren Geschichten, Ereignisse und Begegnungen, die sie während der prozesshaften Forschungsreise u.a. in der Form eines Audioguides dokumentieren.

Das Projekt toxic stories wurde im Rahmen des servus.at Research Lab 2021 entwickelt und wurde während der STWST48x7 OUT OF MATTER in form einer Audio Guide Installative Narration, eine Projektpräsentation und eine Webseite.

Project website: toxic-stories.radical-openness.org

Project website designed von Juan Linares Ceballos.

Projekt: Silicon Friend Camp



↑ Die Schedule des Camps



↑ Das Ferienhaus als Hackaton-location



↑ Ein Prototyp für ein durch-Internet-gesteuerter Roboter



↑ Der digitale Lagerfeuer

Das Silicon Friend Camp war ein 5-tägiges Arbeitstreffen in Gosau, Oberösterreich, für Kunst- und Kulturschaffende, die sich mit Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen. Organisiert wurde das Sommer Camp von servus.at mit Fördergeldern von LINZimPULS. Die Konzeption wurde von dem Kurator Davide Bevilacqua und dem Medienkünstler Matthias Pitscher seit dem Sommer 2020 durchgeführt. Die Künstlerin Rosi Grillmair kam Anfang 2021 als Vermittlerin und Programmbetreuerin hinzu.

Das Camp fand vom 20. bis 25. Juli statt. Die 12 ausgewählten Künstler kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Einer von ihnen kam sogar aus den Anden in Kolumbien zu uns. Ihre geplanten Projekte reichten von ferngesteuerten Robotern über philosophische Essays und Musikstücke mit künstlichen neuronalen Netzen bis hin zu anthropomorphisierten Staubsaugern.

Wir trafen uns zunächst online in unserem selbst gehosteten Forum, wo wir unsere Tage organisierten, Workshops planten und gemeinsame Kunstwerke erstellten. Während unserer Tage in unserem Ferienhaus verbrachten wir viel Zeit mit unseren Laptops in unserem vernetzten Zuhause. Um das Thema zu vertiefen, bildeten wir Lesekreise, und Caroline Sinders stieß auch telematisch zu uns, um über die Politik der KI zu sprechen. Jeden Tag trafen wir uns zu Gruppenvalidierungen und feierten unsere Abendessen mit computergenerierten Tischgebeten. Unsere Abende verbrachten wir am digitalen Lagerfeuer (einem Projektor auf dem Dachboden), wo wir Geschichten über das Ende der Philosophie oder Kenntnisse über esoterische Programmiersprachen austauschten.

Während dieser Zeit wurden neue Freunde gefunden (sowohl Maschinen als auch Menschen), viele Experimente durchgeführt und Kunstwerke fertiggestellt. Im November werden die entstandenen Werke in der WHA-Galerie in Linz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Außerdem wird zur gleichen Zeit an der Kunstuniversität Linz ein Symposium zum Thema "Gespräche mit Computern" stattfinden.

Teilnehmer*innen:

Błażej Kotowski, Dasha Ilina, EKHEO (Aude Langlois & Belinda Sykora), Erica Jewell, Lina Schwarzenberg, Maks Valenčič, Mariana Marangoni, Naoto Hieda, Sebastian Mira, So Kanno, Yuxi Liu, Matthias Pitscher, Giacomo Piazza, Hess Jeon, Rosi Grillmair, Davide Bevilacqua.



↑ 2019 Symposium "Vaping Networks" an der Kunstuniversität Linz, Kooperation mit Zeitbasierten Medien

Upcoming: Symposium - Conversations With Computers

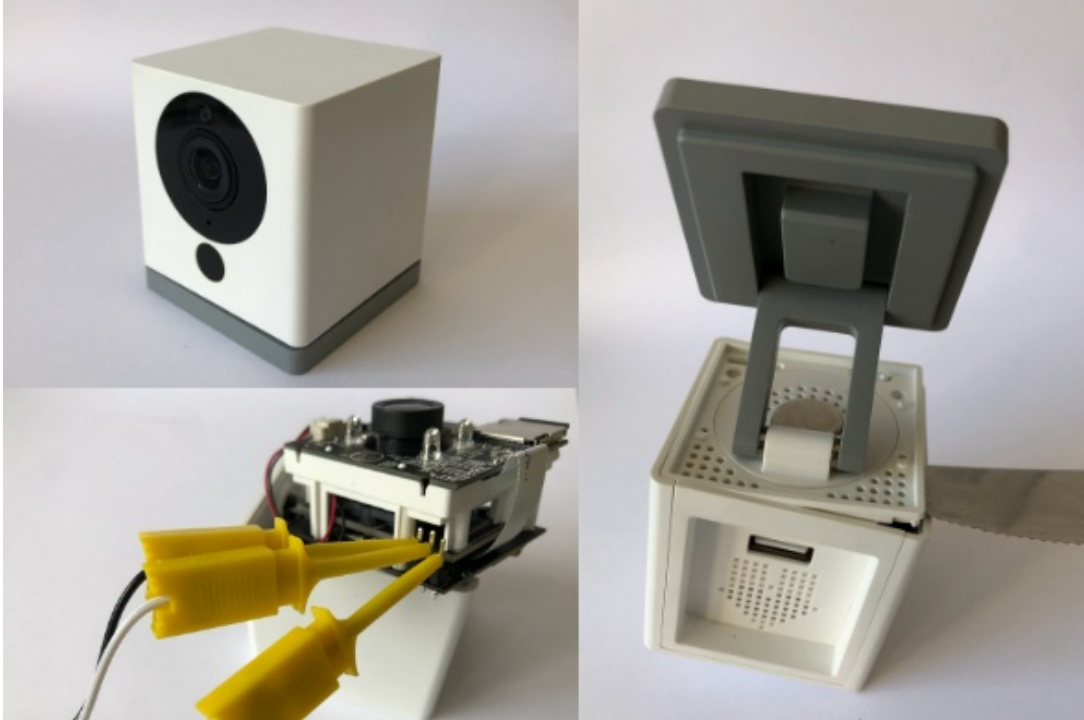
Für November 2021 geplant

Conversations with Computers ist ein zweitägiges Symposium, das von der Netzkulturinitiative servus.at in Kooperation mit der Abteilung für Zeitbasierte Medien der Kunstuniversität Linz organisiert wird. Das Symposium widmet sich der zeitgenössischen künstlerischen Forschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz und fokussiert auf neue Sprachen, die zwischen Mensch und Maschine entstehen, aber auch darauf, wie Arbeit und Kommunikation durch technologische Mittel erleichtert werden.

Wie können wir uns anhand von Beispielen aus Esolangs und analytischen Designpraktiken neue kritische Schnittstellen zwischen Menschen und Maschinen vorstellen? Wie navigieren wir mit unseren siliziumbasierten Freunden durch unsere zunehmend rechnergestützten Umgebungen?

Geplante Teilnehmer*innen:

Lasse Scherffig, Conrad Weise, Kyriaki Goni, Mariana Marangoni, Daniel Temkin, Winnie Soon, Manuela Naveau, EKHEO (Aude Langlois & Belinda Sykora).



Upcoming: Building the Zombie Cloud

Hardware-Hacking-Workshop mit Chipp Jansen

Das Workshop ist Teil des Programms "Conversations with Computers" in November 2021.

Die Welt ist übersät mit alten Mobiltelefonen, die weggeworfen werden, weil uns die "Upgrade"-Kultur zum neuesten Glanz verführt, und mit veralteten Internet-of-Things (IoT)-Gadgets, die sich in nutzlose Plastikklötze verwandeln, wenn ihre abhängigen Cloud-Dienste ausfallen, weil das Start-up scheitert und in Konkurs geht. Und während die Hersteller die von uns "gekauften" Geräte zunehmend sperren und sichern, zielen die Bewegungen für das Recht auf Reparatur darauf ab, diese Elektronik auf neue und überraschende Weise wiederzuverwenden. Der erste Schritt auf dem Weg zu dieser Kultur der zirkulären Nutzung ist die Fähigkeit, ein Gerät für allgemeine Berechnungen umzuwidmen. In diesem "Hardware-Hacking"-Workshop werden wir uns eine typische IoT-Internet-Sicherheitskamera ansehen und herausfinden, wie wir mit ihr kommunizieren und sie für unsere eigenen maßgeschneiderten Zwecke umprogrammieren können. Der Sinn dieses Workshops ist es auch, Ideen für ein mögliches System zu entwickeln, das ausrangierte Elektronik zu einem wiederverwendbaren Allzweck-Rechnersystem kombiniert.

Thurs OCTOBER 21, 2021 | 7pm CET

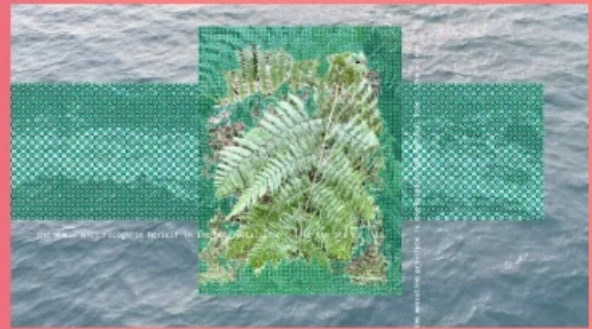
OUR BODIES, OUR DATA: a real /virtual event

international online event with artists, activists,
and theorists from the FACES network and beyond.

Organized by FACES co-hosts Valie Djordjevic, Kathy Rae Huffman and Ushi Reiter
on behalf of the Frauen Kulturbüro Nordrhein-Westfalen. www.faces-l.net



Video Still: S()fia Brage, 2021



Upcoming cooperation with FACES: Our Bodies, Our Data

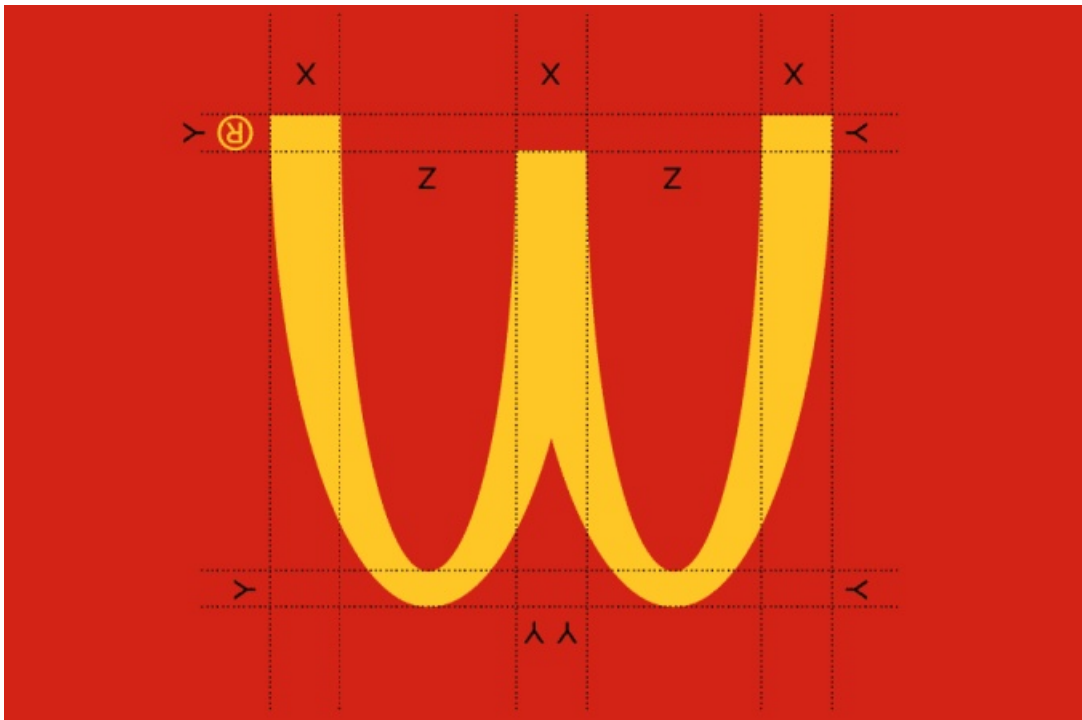
The concerns that surround the female body have been at the center of feminist discourses for decades. The internet gave us an opportunity to create the digital body, free of gender in a new borderless space, accompanied by rampant feelings that the age of fixed identities had ended. The image of the female body as a metaphor – for whatever is desired – continues to inspire many feminist artists to experiment with the conceptualization of the female body and gender. But what was experienced as a new freedom of expression in the past has changed drastically within a more commercialized World Wide Web. The internet has become a contested ground for different kinds of representation.

What we are experiencing today is a major transformation of our understanding of the body, due to social change as well as technological influences. How do today's different feminisms react to this digital transformation? What new images about bodies and gender are being created and what do they mean?

The thematic complex serves as a starting point for an international online event with artists, activists, and theorists from the FACES network and beyond. FACES is a loose community and mailing list that has successfully existed since 1997. Numerous renowned actors in the field of media art are part of this network. The upcoming event in October is organized by FACES co-hosts Valie Djordjevic, Kathy Rae Huffman, and Ushi Reiter on behalf of the Frauenkulturbüro Nordrhein-Westfalen.

Servus ist Kooperationspartner des Projektes und unterstützt FACES seit 2002 mit hosting und Mailinglisten.

Mehr info: <http://www.faces-l.net/>



Upcoming: servus design week

Für Dezember 2021 in Kooperation mit Radio FRO geplant

Design ist in künstlerischen und kulturellen Praktiken allgegenwärtig. Projekte erfordern während ihres gesamten Prozesses ständig Entscheidungen. Sei es für Werbematerial, Dokumentation oder direkt für das Werk selbst. Die große Frage ist, ob eine dieser Entscheidungen politische Implikationen hat, wenn es um die Produktion von Material geht. Da diese Entscheidungen und damit das Design selbst unvermeidlich sind, verfallen wir in kapitalistische Methoden, ohne es zu erkennen? Vielleicht noch wichtiger: Sollten wir sie in unsere Denk- und Arbeitsweisen einbeziehen?

Mit diesen Fragen im Hinterkopf geht es darum, zu untersuchen und zu verstehen, wie Künstler*innen und Kulturschaffende mit ihren Werkzeugen und Methoden in Bezug auf Design und im Kontext von FLOSS oder Free/Libre Open Source Software umgehen.

Das geplante Programm ist eine wochenlange Veranstaltung mit moderierten Gesprächen über die Themen Design & Politik und die damit verbundenen Konnotationen stattfinden soll.

Das Projekt umfasst einer Serien an Radiosendungen und drei Workshops über die Themen von Open Source Design Werkzeuge.



VERSORGERIN
ZEITUNG DER STADTWERKSTATT

Aktuelle Ausgabe RSS Gratis bestellen Archiv Inserieren Autor/Innen Impressum

Suche

VERSORGERIN Versorgerin
#129
März 2021

Download PDF

Wenn Computer sprechen
Matthias Schäfer
Das Research Lab 2021 der Netzkulturinitiative servus.at befasst sich unter dem Titel »Conversations with Computers« mit Gesprächen zwischen Menschen und Maschinen. Matthias Schäfer über mechanische Sprachwunder und Geschlechterklischees in KI-Systemen.

In Wohnzimmern und Küchen, auf Laptops, Smartphones und kleinen runden Lautsprechern breiten sich die meist weiblichen Stimmen aus. Vernetzt mit Rechenmaschinen auf der ganzen Welt warten sie darauf, dass ihre Namen ausgesprochen werden, um deine Stimme ins Netz zu senden und zu analysieren. Gelingt die Transkription nicht algorithmisch, übernimmt manchmal ein Mensch diese Aufgabe. Dieser hört sich stundenlang Gesprächsfetzen an, natürlich anonymisiert, und übersetzt Sprache in Text, damit die Maschine beim nächsten Versuch die richtigen Muster in der Aufzeichnung erkennt. Bei erfolgreicher Transkription sendet der Server die Antwort an das Gerät zurück, welches diese im freundlichen Ton einer synthetischen Frauenstimme abspielt.

Zurück zur Ausgabe: #129 18



Joseph Faber's Talking Machine (Foto von Mathew Brady's studio im American

Editorial

Journalistischer Katechismus 2

Tiefenökologie in Schönbrunn 3

Der grüne Prophet 4

Vom Ressourcenparadies zur Flüchtlingshöhle 4

Kooperation: servus writing

Die Versorgerin ist die Zeitung der Stadtwerkstatt: Die Stadtwerkstatt gibt die Vierteljahresschrift „Versorgerin“ heraus – mit Beiträgen über die Stadtwerkstatt sowie zur Transformation von Politik und Kultur. Viele ihrer Autor*innen stehen in der Tradition der Kritischen Theorie.

→ <http://versorgerin.stwst.at/>

Die fortlaufende Kooperation mit der Versorgerin bietet servus, diskursive Aspekte der künstlerische Produktion zu vertiefen.

Hier die im 2021 erschienene Artikeln:

- ↳ Wenn Computer Sprechen, Text von Matthias Pitscher, März 2021.
<http://versorgerin.stwst.at/artikel/mar-4-2021-1533/wenn-computer-sprechen>
- ↳ What can be an art server today?, Interview mit Manu Luksch, Juni 2021.
<http://versorgerin.stwst.at/artikel/jun-3-2021-1307/what-can-be-art-server-today>
- ↳ Center for Networked Intimacy, Interview mit Dasha Iliina, September 2021
<http://versorgerin.stwst.at/artikel/sep-1-2021-1816/center-networked-intimacy>
- ↳ Toxische Geschichten, Artikel von Raphael Perret und Andreas Zingerle, September 2021
<http://versorgerin.stwst.at/artikel/sep-1-2021-1739/toxische-geschichten>
- ↳ Upcoming: Versorgerin November:
Mariana Marangoni über das Thema von Esolanguages